

FABER: ENDLICH AKTIVES WOLFSMANAGEMENT IN SACHSEN-ANHALT

erschienen am 15. Mai 2019

[Dr. Marcus Faber](#), [Wolf](#),
[Wolfsmanagement](#)

Zum schweren Angriff eines Wolfes auf einen Herdenschutzhund bei Schönhausen fordert der Alt-Landtagsabgeordnete Dr. Marcus Faber: „Wir brauchen endlich ein Wolfenmanagement in Sachsen-Anhalt und in Deutschland.“

„Die Zeit des Zögerns muss endlich beendet werden“, so Faber. Weiter fragt er, warum diese Attacken von Wölfen noch dulden, wenn sogar Herdenschutzhunde zunehmend keine abschreckende Wirkung zeigen?“

Die Freien Demokraten im Deutschen Bundestag will deshalb den Wolf zum Beutetier nehmen sowie den Schutzstatus im EU-Recht und in Deutschland senken. „Bei über 20.000 wildlebenden Wölfen in

Europa keine Lösung keine Rede mehr sein. Der Abschuss eines Wolfes muss so einfach und möglich sein, wie bei anderen Wildtierarten auch.“

Verantwortlich sind die Untätigkeit der Bundesregierung ist aus Sicht von Dr. Falkenberg ein Problem: „Wölfe kennen keine Ländergrenzen, aber aus der Sicht der Bundesregierung betrachtet die Umweltministerin die Wolfspopulation in engen Grenzen. Dieser Ansatz ist falsch.“

Hintergrund: In Sachsen-Anhalt wurden nach Auskunft des Wolfskompetenzzentrums Sachsen-Anhalt 2018 174 Tiere gerissen. 2018 waren es insgesamt 174 getötete Tiere. Der erste mordenschutzhund war nun bereits der zweite. Der Antrag des Bundesrates vom 1. Januar 2019 zur Aufnahme des Wolfs in das Jagdrecht wurde am 1. Januar 2019 von CDU/CSU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke